

Somalias Wirtschaft kommt langsam in Schwung

09.07.2018

Kräftige Unterstützung durch Geber und Auslandssomalier / Von Martin Böll

Nairobi (GTAI) - Somalia macht bescheidene politische und wirtschaftliche Fortschritte. Ob es bei dieser Entwicklung bleibt, hängt von konkurrierenden Clans und ausländischem Beistand ab. Dank Gebermillionen und hohen Transfers von Auslandssomaliern kann das Land kräftig importieren. Vermutete Öl- und Gas-Vorkommen sorgen für Interesse sowie die gute strategische Lage seiner Häfen. Bevor es zu Investitionen kommen kann, muss das Land allerdings erst für persönliche und rechtliche Sicherheit sorgen.

Die somalische Wirtschaft setzt ihren Erholungsprozess langsam fort, bleibt aber weit hinter ihrem Potenzial. Basis seiner Ökonomie ist eine Weidewirtschaft, welche drei Fünftel der Bevölkerung beschäftigt und in der Regel vier Fünftel der Exporterlöse erwirtschaftet. Die schwere Trockenheit 2016/17 hat die Viehzucht allerdings an den Rande des Ruins gebracht. Es wird nunmehr Jahre brauchen, bis die Tierbestände quantitativ und qualitativ wieder an alte Zeiten anknüpfen können. Erfolgversprechende Strategien, wie solche Katastrophen künftig nachhaltig vermieden werden können, sind derweil nicht erkennbar.

Dienstleistungssektor im Aufwind

Zunehmende Bedeutung erfährt unterdessen der Dienstleistungssektor, vornehmlich das Fernmeldewesen und der Einzelhandel, die von substantiellen Investitionen durch Auslandssomalier profitieren. Entwicklungshilfegelder finanzieren derweil Infrastrukturprojekte, durch deren Nachfrage dann wieder jahrzehntelang vernachlässigte andere Wirtschaftszweige wiederbelebt werden können. Für einen nachhaltigen Aufschwung reichen die Mittel aber nicht, da internationale Geber ihren Anteil für einen Aufbau der somalischen Streitkräfte umdirigieren. Dadurch soll ein Vakuum vermieden werden, das bei einem bevorstehenden Rückzug afrikanischer Streitkräfte entstehende würde.

An privaten Investitionen gibt es ein zunehmendes Interesse, vor allem in den Bereichen Erdöl und Erdgas sowie bei Häfen. Bevor es allerdings zu nennenswerten Investitionen kommen kann, müssen eine Reihe politischer Fragen gelöst werden. Hinzu kommt eine schwierige Sicherheitslage, fehlende rechtliche Rahmenbedingungen, ein unzureichender Zugang zu Krediten und erhebliche Infrastrukturdefizite.

Langsamer politischer Stabilisierungsprozess

Auf der politischen Bühne sieht alles nach einer langsamen Stabilisierung aus. Die politische Elite setzt sich aus den Führern rivalisierender Clans zusammen. Präsident Mohamed Abdullahi "Farmajo" Mohamed kommt dabei die undankbare Aufgabe zu, die verschiedenen Interessen auszubalancieren, was allerdings nur schwerlich gelingt. Immerhin: Nach der friedlichen Machtübergabe Anfang 2017, der Etablierung föderaler Strukturen sowie der zunehmenden Entwicklung von staatlichen Institutionen ist ein Prozess politischer Normalisierung auszumachen. Dabei ist die Regierung abhängig vom Wohlwollen internationaler Partner, die diesen Vorgang kräftig finanziell unterstützen, zur Sicherheit beitragen und letztendlich auch legitimieren. Die Risiken bleiben derweil sehr hoch, weil das politische Gerangel den Fortschritt bremst und zu einem zunehmenden Unwillen in der Bevölkerung beiträgt.

SOMALIAS WIRTSCHAFT KOMMT LANGSAM IN SCHWUNG

Inwieweit es gelingt, den Frieden zu wahren, hängt auch entscheidend von den somalischen Partnerstaaten ab, die das Land alimentieren und militärisch unterstützen. Traditionelle Geber wie Großbritannien und die EU wollen erklärtermaßen ihre Unterstützung fortsetzen, dürften ihr Engagement aber wegen Finanzierungsengpässen graduell reduzieren. Die Beziehungen zu den USA unter Präsident Donald Trump sind derzeit im Wandel: Auf der einen Seite will Trump den Kampf gegen Terroristen verstärken, auf der anderen Seite will er die Einreise von Somaliern in die USA vollständig unterbinden, was die bilateralen Beziehungen belastet. Ein zunehmendes Interesse an Somalia zeigen auch verschiedene Staaten des Nahen Ostens, die geopolitische Interessen am Horn von Afrika verfolgen.

Wirtschaftliche Entwicklung 2014 bis 2016

	2014	2015	2016
BIP (in Mio. US\$)	5.950	6.111	6.336
BIP-Wachstum (real, in %)	3,6 *)	2,5	2,4
Bevölkerung (in Mio.)	13,5	13,9	14,3
Wareneinfuhr (fob, in Mio. US\$)	2.031	2.149	2.391
Warenausfuhr (fob, in Mio. US\$)	608	684	650
Wechselkurs (1 US\$ = x So.Sh. (Somalia-Schilling; Durchschnitt))	26.268	22.286	23.960

*) Schätzung

Quelle: Economist Intelligence Unit (EIU)

Schlusslicht in internationalen Rankings

In den einschlägigen internationalen Rankings macht Somalia eine schlechte Figur: Im letzten Ibrahim Index of African Governance liegt das Land mit Rang 54 auf dem letzten Platz, sogar noch hinter dem Bürgerkriegsland Südsudan. Auch im aktuellen Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International bildet Somalia nach Südsudan auf Rang 180 das Schlusslicht. Im Fragile States Index des Fund for Peace ist Somalia hinter Südsudan der zweitinstabilste Staat der Welt (untersucht wurden 178 Länder). Doch gibt es einen Index, in dem Somalia überraschend gut abschneidet: dem World Happiness Report der UN, in dem es Somalia von 155 bewerteten Ländern immerhin auf Rang 93 schafft, nur wenige Plätze hinter Portugal.

Geber und Auslandssomalier die wichtigsten Geldquellen

Somalia hat ein hohes Handelsbilanzdefizit, das bislang vor allem durch Geber und Transfers von Auslandssomalier ausgeglichen wird. Während die Gebergelder auf wackeligen Füßen stehen, weil sich Somalia nicht immer an Absprachen hält, gelten die Überweisungen von Auslandsäthiopiern als stetig. Viele Somalier im Ausland waren erfolgreich und können zurückgebliebene Familienangehörige finanziell unterstützen. Auch die Einnahmen aus Piratenüberfällen wurden dem Vernehmen nach gut in Kenia, Dschibuti, den VAE und Südafrika angelegt und können mit ihren Erträgen Angehörige und Geschäfte in Somalia alimentieren.

SOMALIAS WIRTSCHAFT KOMMT LANGSAM IN SCHWUNG

Die zehn führenden Lieferländer Somalias (in Mio. US\$ 1))

Länder	2014	2015	2016
Äthiopien	707	672	k.A.
Dschibuti 2)3)	k.A.	k.A.	k.A.
VAE 3)	588	546	533
Indien	335	418	502
China	206	398	392
Kenia 4)	k.A.	k.A.	k.A.
Oman	163	183	176
Türkei	62	71	116
Malaysia	69	67	83
Brasilien	25	37	81

k.A. = keine Angaben

1) Abgeleitet von den Statistiken der Partnerländer. Somalia hat bislang noch keine detaillierte Außenhandelsstatistik veröffentlicht; 2) Dschibuti ist vermutlich das zweit- oder dritt wichtigste Lieferland, veröffentlicht aber keine Handelsstatistiken; 3) Dschibuti und die VAE sind in hohem Maße Transitländer, die mit Reexporten punkten können; 4) Kenia ist vermutlich das sechst- oder siebt wichtigste Lieferland, veröffentlicht aber keine aktuellen und belastbaren Handelsstatistiken

Quelle: UN-Comtrade

Deutschland liefert Schnittholz und Milch

Nach den noch vorläufigen Erhebungen des Statistischen Bundesamts lieferte Deutschland 2017 für 13,4 Millionen Euro Waren nach Somalia, 44 Prozent mehr als im Vorjahr. Im internationalen Vergleich ist dies zwar nur eine winzige Größe, im ostafrikanischen Regionalvergleich waren die deutschen Exporte nach Somalia aber immerhin höher als die nach Eritrea, nach Südsudan, Burundi oder auf die Komoren. Geliefert wurden vornehmlich elektrische Maschinen, Apparate und Geräte (SITC-77: 2,8 Millionen Euro), Holz (ausschließlich Schnittholz; SITC-24: 2,9 Millionen Euro), medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse (SITC-54: 1,8 Millionen Euro), Geräte für die Nachrichtentechnik (SITC 76: 1,1 Millionen Euro) Milch, Milcherzeugnisse und Eier (nahezu ausschließlich Milch und Milcherzeugnisse ausgenommen Butter und Käse; SITC-02: 0,7 Millionen Euro) sowie Straßenfahrzeuge (SITC-78: 0,6 Millionen Euro).

Die deutschen Importe beliefen sich 2017 auf 1,2 Millionen Euro, davon entfielen 748.000 Euro auf sonstige Rohstoffe pflanzlichen Ursprungs (vermutlich natürliche Harze; SITC-29) und 377.000 Euro auf ätherische Öle (SITC-55). Deutsche Unternehmen, die mit Somalia regelmäßige Geschäftsbeziehungen unterhalten, betreuen das Land oft über ihre Agenten in Kenia oder den VAE. Für besondere Verkaufsanstrengungen vor Ort ist das Land in der Regel allerdings zu unwichtig und viel zu gefährlich.

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Somalia können Sie unter <http://www.gtai.de/somalia> ▶ abrufen. Unter <http://www.gtai.de/afrika> ▶ erhalten Sie weitere Informationen zum Land Ihrer Wahl in Afrika.

KONTAKT

Katrin Weiper

☎ +49 228 24 993 284

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.